



Eine Geschichte vom Bekennen und Wiedergutmachen

Rebecca liegt schon im Bett. Es ist zwar nur eine Strohmatten mit einer kratzigen Wolldecke, die sie jetzt im Winter braucht. Aber das macht nichts, denn ihre Mama Judith ist ja da. Rebecca freut sich immer sehr, wenn die Mama am Abend an ihrem Bett ein bisschen Zeit hat, dann können sie beide sich alles erzählen. Den vergangenen Tag mit seinen Sorgen und Freuden, die Geschichten aus der Nachbarschaft, die Pläne für die nächsten Tage. So gemütlich!

Wenn da bloß nicht die kalten Füße wären! „Mama, ich wünsche mir so sehr so schöne Schaffellschuhe, wie die Oma sie immer zum Verkaufen näht! Warum kann ich nicht auch so warme Schuhe haben?“ Mama schaut bedrückt: „Kind, ich weiß ja, dass du frierst. Aber der Zöllner hat dem Papa schon wieder so schrecklich viel Geld weggenommen. Die Steuern können wir gut bezahlen, weißt du. Wir sind alle fleißig und die Schafe geben uns einen guten Verdienst mit ihrer Milch, dem Fell und dem Fleisch. Aber Zachäus kann ja nie genug bekommen, immer mehr will er haben und da müssen wir alle sparen.“

Plötzlich springt die Türe auf und mit hochroten Gesichtern kommen Rebeccas großer Bruder Benjamin und ihr Vater Jakob hereingelaufen, sie sehen ganz empört aus. „Was ist denn mit euch los?“ fragt Mama.

„Stellt euch bloß mal vor,“ platzt es aus Benjamin heraus: „Wir waren am Marktplatz, um Jesus zu sehen, Unseren Jesus! Alle waren aufgeregt und freuten sich, es war eine tolle Stimmung...“ „Aber dann,“ fällt Papa ihm ins Wort, „sitzt da dieser Zachäus hinter uns auf dem Baum, der hatte vorher schon so herumgequengelt, dass er nichts sehen kann und wir sollen Platz machen. Aber wer will schon Platz machen für diesen Kerl! Niemand! Keiner hat sich gerührt, deshalb ist er einfach auf den Baum geklettert, dieser Winzling!“ Benjamin kichert- wird aber gleich ganz ernst.

„Und dann kommt endlich Jesus! Alle werden still. Man kann ganz deutlich hören, wie er mit Zachäus redet. Wir haben unseren Ohren nicht getraut, stimmt's, Papa?“ Und Papa berichtet: „Jesus, der immer so gut ist, den alle so gerne haben, er will ausgerechnet bei Zachäus zu Gast sein. Bei Zachäus! Ist das nicht unerhört? Wer soll

das verstehen?“ Die Mutter lächelt ganz lieb: „Jesus, er kann das Wunder tun. Er kann sogar Zachäus von seiner Gier heilen. Wer weiß? Vielleicht können wir bald mit unserem Einkommen auch warme Schuhe für Rebecca, eine feste große Tasche für Benjamin und einen Lastesel für dich kaufen, Jacob?“



Liebe Kinder, heute sollt Ihr nichts basteln oder ausschneiden. Macht es Euch gemütlich und lest zusammen die Geschichte.

Ihr könnt dann überlegen:

Wird Jesus das fertigbringen?

Aus der Bibel wisst Ihr, wie diese Geschichte ausgeht. Gut geht sie aus!

Da wo Jesus bei uns ist, geht es immer gut aus!

Der Zöllner **besinnt** sich, er **bereut** seine Schuld, wie kommt das plötzlich? Und er macht noch viel mehr, er **bekenn**t Jesus, was er getan hat und er will den Schaden wiedergutmachen und den Leuten alles zurückzahlen. Sogar noch mehr als er ihnen abgenommen hat!

Jesus ist zu Gast gewesen bei dem Mann, den alle verachteten, der so unbeliebt war und der keine Freunde hatte. Zum ersten Mal hatte Zachäus einen Gast, der gerne gekommen war, das machte ihn froh. Und so kann er erkennen, dass es ja viel wichtiger ist, sich mit allen zu vertragen, als dass er reich wird.

Jesus, Gottes Sohn hat ihn angeschaut. Zachäus hat gespürt, was er falsch macht. Dass er das wiedergutmachen muss, denn alle Menschen sind Kinder Gottes. Wir sollen teilen, wir sollen freundlich und gut miteinander umgehen. Dann freut sich auch unser Vater im Himmel und ist nicht mehr traurig über uns Menschen.

Denkt also an die Schritte:

Besinnen (so wie der Sohn aus der Geschichte vom barmherzigen Vater, der erst in seinem Elend bei den Schweinen erkennt, dass er einen großen Fehler gemacht hat, als er weggelaufen ist.)

Bereuen: Es tut beiden leid: Dem Sohn, dass er den Eltern Kummer gemacht hat, dem Zachäus, dass er Unrecht getan hat, weil er so gierig war.

Und jetzt der dritte Schritt:

Bekennen, Wiedergutmachen. Zachäus bekennt Jesus, dass er Böses getan hat. Er will den Schaden wiedergutmachen.

Abendgebet: Lieber Vater im Himmel, danke für die Geschichte vom Zöllner Zachäus. Wenn dein Sohn Jesus bei uns ist, dann schaffen wir es, unsere Schuld zu bekennen und den Schaden wieder gut zu machen. Danke für Jesus, den du uns geschickt hast, weil du uns so lieb hast. Bitte behüte uns in der Nacht und schenke uns morgen einen neuen Tag. Wir wollen gerne versuchen, uns mit den Anderen zu vertragen und uns gegenseitig zu helfen. Amen.